

## Zusammenfassung der Master-Thesis

von Fabiana Ganz

**Hintergrund:** Die Psoriasis-Arthritis (PsA) ist eine entzündliche Erkrankung der Gelenke, gewöhnlich begleitet von kutanen Manifestationen. Wegen ihrer facettenreichen Natur, kann die PsA von verschiedenen klinischen Spezialisten behandelt werden, am häufigsten von Rheumatologen und Dermatologen. Das Ziel des folgenden Forschungsprojekts ist es zu beschreiben, welche Faktoren das Management von Patienten mit einer PsA Diagnose bei unterschiedlichen Spezialisten beeinflussen.

**Methoden:** Hierzu wurde eine Querschnitts Beobachtungsstudie in 17 asiatischen, europäischen und südamerikanischen Ländern durchgeführt. Insgesamt wurden 1483 Patienten mit einer etablierten oder einer vermuteten PsA eingeschlossen. Eine PsA Diagnose wurde in 1273 Patienten durch eine routinemäßige rheumatologische und dermatologische Beurteilung bestätigt. Davon wurden 100 Patienten an 13 Standorten an 8 Institutionen in der Deutsch- und Westschweiz eingeschlossen und als Subgruppe analysiert.

**Resultate:** Die Daten aus der internationalen Kohorte zeigten eine Verzögerung von 2 Jahren zwischen dem Krankheitsbeginn und der Diagnose der PsA, unabhängig davon, ob die Patienten von Rheumatologen oder Dermatologen rekrutiert worden waren. Die Zeit von der Diagnose bis zur ersten Behandlung mit einem herkömmlichen synthetischen, krankheitsmodifizierenden Antirheumatikum (csDMARD) war um ca. einen Jahr signifikant kürzer bei Rheumatologen als bei Dermatologen. Darüber hinaus war die Krankheitsaktivität in der Dermatologie im Vergleich zur Rheumatologie auch signifikant höher. In der Schweiz, konnten keine signifikanten Unterschiede in der Behandlung von PsA Patienten bei Rheumatologen und Dermatologen festgestellt werden.

**Schlussfolgerung:** Diese Studie zeigt, dass die Diagnose der PsA noch nicht früh gestellt wird und dass die Behandlung bei den involvierten Fachdisziplinen optimiert werden kann.